

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 kr.
Vierteljahr 24 kr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 54.

15. Mai 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorkommt, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	14. April 1856.	Unterschlechtbach.	Heinrich Auwärter, Adlerwirth von Mittelschlechtbach u. seine Ehefrau Marie, geb. Schwarz, Wittve des Ludwig Friedrich Hinderer, gew. Adlerwirths von dort.	Montag den 26. Mai 1856. Nachmitt. 2 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.
—	6. Mai 1856.	Kaisersbach	Gottlieb Bauer, Zimmermann von Holzbucl, Zuchthausgefangener in Gotteszell.	Dienstag den 10. Juni 1856. Nachmitt. 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	10. Mai 1856.	Rudersberg.	Gottlieb Schönleber, Zimmermann in Mannenberg.	Dienstag den 17. Juni 1856. Vormittags 8 Uhr.	—


Welzheim. — Bestrafung eines Moten.

Der ledige 25 Jahre alte Bauernknecht Johann Georg Maier von Alsdorf ist heute von unterzeichneter Stelle wegen Mord und Landstreicherei in eine 5tägige Arreststrafe verurtheilt worden.

Von diesem Erkenntnis, sowie von dem Art. 4 des Gesetzes vom 2. Mai 1842, Reg.-Bl. S. 99, haben die Schultheißenämter den Wirthen und denjenigen Kaufleuten, welche einen Detailhandel mit gebrannten Wassern treiben, Eröffnung zu machen und sind die Eröffnungs-Urkunden hieher vorzulegen.

Den 8. Mai 1856.

R. Oberamt. Heinz.

<p>Gmünd. Brod-Taxe für die nächsten 8 Tage: 6 Pf. Kernbrod kosten 19 fr. 6 Pf. Schwarzes dto. " 17 fr. 1 Kreuzer-Becken hat zu wägen 6 Loth 2 Quint. Durchschnittspreis von 1 Simri Kernen 1 fl. 55 fr. Am 14. Mai 1856. Stadtschultheißenamt. Kohn. Gef. R. Oberamt. Akt. Mühlischlegel, gef. St.-B.</p>	<p>Obersteinenberg, Stadtschultheißenamts Welzheim, wurde am 6. d. M. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr aus einem Kasten ungefähr fünf Gulden, bestehend in zwei Guldenstücken, einem Franzenthaler, und kleiner Münze, mittelst Einsteigens in das Haus entwendet. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht. Den 8. Mai 1856. R. Oberamtsgericht. Völter, Akt.</p>	<p>Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen ausgewandert: a) nach Nord-Amerika: 1) Johann Georg Hieber, ledig von Waldhausen, 2) Johannes Strotbeck und seine Ehefrau Louise Caroline, geb. Wolf, sowie 3 Kinder, von Rudersberg, 3) Rosine Catharine Köder, ledig von Alsdorf, 4) Anna Maria Ursula Wäsch, verheirathet von Lorch, 5) Anna Catharine Kugel, ledig von Rattenharz, 6) Friedrich Friß, ledig von Gebenweiler; b) in die Schweiz:</p>	<p>7) Mathilde Schabel von Wäschbeuren. Den 13. Mai 1856. R. Oberamt. Heinz. Forstamt Heidenheim. Revier Jang. Holz-Verkauf. Am Freitag den 16. Mai d. J. wird aus verschiedenen Wald-Distrikten Scheitholz verkauft, und zwar: 10 forchene Säglöße, 2 Klftr. eichene, 2 Klftr. buchene, 1 Klftr. birkene, 11 Klftr. Na-</p> 
<p>Welzheim. Diebstahls-Anzeige. Dem Christian Sauer von</p>	<p>Welzheim Auswanderungen. Nachstehende Personen sind nach</p>		

delholz-Scheiter, 13 Klafter eichene, 24 Klafter buchene, 18 Klafter birchene, 3 Klafter Nadelholz-Prügel, 10 Klafter Anbruchholz und 1125 Laubholz-Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in Bartholomä.
Schнайtheim, 9. Mai 1856.
Kgl. Forstamt.
Mehl.

Waldhaufen.
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Gläubiger = Aufruf.

Zum Zweck der Richtigstellung des Vermögens-Inventars der Bauer Johann Georg Müller'schen Eheleute dahier; das als Grundlage bei der demnächstigen Vermögens-Separation dienen soll, werden Alle, welche an genannten Müller oder seine Ehefrau irgend eine Forderung, namentlich auch aus einer Bürgschaft herrührend, zu machen haben, aufgefordert, solche binnen der Frist

von 21 Tagen

bei dem Amts-Notariat Lorch geltend zu machen und dokumentirt nachzuweisen, widrigenfalls nach erfolgter Vermögens-Abtheilung von Amtswegen eine Rücksicht hierauf nicht mehr genommen werden könnte.

Den 4. Mai 1856.
K. Amts-Notariat Lorch.
A. B. Kemmel.

Stadt G m ü n d.
Wohnhaus-Verkauf.

Das dem Stadt-Tageslöhner Kaver Holbein zugehörige hälftige einstöckige Wohnhaus mit Hofraum auf dem Turmigraben, neben Goldarbeiter Philipp Beck, nebst 4,9 Ruthen Gemüsegarten dabei, Anschlag 150 fl.

wird Freitag den 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf gebracht.

Den 3. Mai 1856.
Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. Mai d. J. im Rath-

vinenwald:
1 Klafter erlene Prügel,
2²/₃ Klafter tannene Scheiter,
24 Klafter ditto Prügel,
150 Stück Hopfenstangen:
im Schönrain:
17 Klafter tannene Scheiter,
13¹/₂ Klafter ditto Prügel,

400 Hopfenstangen.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Höl.
Den 9. Mai 1856.
Kirchen- u. Schulpflege.
Mülleisen.

G m ü n d.

Bezahlung von Pachtgelbern.
Da noch viele Pächter von Epitalgütern das auf Martini 1855 u. Georgi 1856 verfallene Pachtgeld noch nicht bezahlt haben, so werden dieselben zur Bezahlung binnen 8 Tagen

mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihnen nach Umfluß dieser Frist unnachlässig die Pachtgüter abgenommen und die rückständigen Pachtgelber eingeklagt werden.

Den 8. Mai 1856.
Hospital-Verwaltung.
Kraus.

G m ü n d.

Sämmtliche Steuerschuldigkeiten pro 1855/56 sind nun verfallen und werden die Contribuenten aufgefordert, die diesfallsigen Schuldigkeiten abzutragen.

Den 9. Mai 1856.
Stadtspflege.
Hahn.

G m ü n d.

Geld anzuleihen.

3000 fl. Grundstocksgelder lehtnt gegen zweifache Versicherung und 5 % Verzinsung aus.

Den 9. Mai 1856.
Stadtspflege.
Hahn.

G m ü n d.

Geld anzuleihen.

Die unterzeichnete Kasse hat fortwährend Capitalien gegen genügende Sicherstellung anzuleihen.

Auch Angehörige der angrenzenden Oberamts-Bezirke können Anlehen erhalten.

Für die Rückzahlung werden den Schuldnern die vortheilhaftesten Zusicherungen gemacht.

Die Oberamts-Sparkasse.

S p r a i t b a c h.

Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

In der rechtskräftig gewordenen Gantsache

des Jos. Sachsenmaier, Söldners von Vorderklnthal, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

24,7 Ruthen 1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach, Backofen vor dem Haus,
1 besonders stehenden Scheuer beim Haus,
2¹/₈ Morgen 22,1 Ruthen Gras- und Baumgarten beim Haus,

2³/₈ Morgen 9,5 Ruthen Acker im Lippenzelle,
1 Morgen 4,7 Ruthen Acker in der Egenhalben,
5¹/₈ Morgen 24,8 Ruthen Acker daselbst,

2³/₈ Morgen 22,0 Ruthen Acker im Fichtenbeet,
2³/₈ Morgen 27,0 Ruthen Acker der Struthacker,
2¹/₈ Morgen 38,0 Ruthen Wiese in Hofwiesen,
13,6 Ruthen Hansland beim Ort,

2⁵/₈ Morgen 20,0 Ruthen Wald im Gairensbühl,
am Montag den 26. Mai d. J. Morgens 8 Uhr

zum erstenmal in öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen sind.

Am 5. Mai 1856.
Schultheisenamt.
Mayr.

Unterschlechtbach.

Oberamts Welzheim.

Wirthschafts- und Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Concursumasse des

Heinrich Anwärter, Adlerwirths in Mittelschlechtbach, wird am Samstag den 24. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause sämmtlich vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit einem gewölbten und einem geschlierten Keller, das Gasthaus zum Adler, mit dinglicher Gerechtigkeit,

1 Waschk-, Bad- u. Brennhaus beim Haus,

1 einstöckigen Haus u. Scheuer, 1 besondern gewölbten Keller,

38,5 Ruthen Gemüsegarten, 1¹/₄ Morgen 35,6 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus,

4⁶/₈ Morgen 32,5 Rthn. Acker, 1¹/₈ Morgen 4,9 Rthn. Baumgut,

4¹/₈ Morgen 13,1 Ruthen Klee- gut,

6⁶/₈ Morgen 22,4 Rthn. Wiesen und Ländel,

1 Morgen 10,7 Ruthen Weinberg,

2³/₈ Morgen 45,8 Rthn. Laubwald,

im Aufstreich verkauft. Bemerkt wird, daß das Wirthschaftsgebäude an der Straße von Badnang nach Schorndorf in dem freundlichen Wieslaufthale gelegen ist und sich bis jetzt eines guten Verkehrs zu erfreuen hatte.

Auswärtige Liebhaber wollen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 24. April 1856.
Gemeinderath.

L o r c h.

Geld anzuleihen.

350 fl. Pflögenschaftsgeld liegen gegen gefesliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Enßlin, Buchbinder.

O b e r k i r n e c k.

Geld anzuleihen.

300 fl. Pflögeld hat gegen Versicherung auszuleihen Pflöger Bareiß.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Eine fehlerfreie fünfjährige Rappstute ohne Abzeichen hat aus Auftrag billig zu verkaufen Thierarzt u. Schmidmeister Bickart.

G m ü n d.

Eine 6jährige fehlerfreie Braun-Stute, die zum Reiten, Fahren und zur Zucht zu empfehlen ist, verkauft

J. Weiblen.

G m ü n d.

Ich habe noch einige Hundert starke Hopfenstangen, per 100 zu 6 fl., sowie etliche Hundert geringere u. kleine zu verkaufen.

Dieser, Bäcker.

G m ü n d.

Gebundenes und ungebundenes Heu und 70-80 Centner Stroh, in Büscheln gebunden, hat billig zu verkaufen

Weitmann in der Siechengasse.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Indem ich mein Geschäft wieder fortführe, so empfehle ich mich mit der Zusicherung, sehr billig und schön zu arbeiten, auch muß ich bemerken, daß ich bei Schlossermeister Wahl hinter der Krone wohne.

Schneider Diamant.

G m ü n d.

Heu und Dehnd hat zu verkaufen

Thomas Untersee.

G m ü n d.

Meine Parterre-Logis ist bis Jakobi zu vermieten.

Schneidermeister Reger.

G m ü n d.

Ein heißbares Zimmer, Kammer, und Küche hat zu vermieten

Heinrich Grünsfelder.

Frische Füllungen von

Mergentheimer,
Selterfer,
Riffinger (Kafoczj),
Püllnaer
Saidschützer,
Friedrichshaller,
Cannstatter

Mineral-Wasser

sind wieder angekommen bei

C. F. Reinhardt

beim Kornhaus.

An Vincenz Maria Nardini.

Nie hat die Welt uns Größeres geboren
Als Dich o Künstler, Vincenz Maria
Reizend ist Dein Gesang, so hell und klar
Dass uns Markt und Bein durchdringt Dein Lied
Im mächtigen Schwung, wie Dämonengeschrei
Nichts schonend, als ob die Hölle losgelassen
Sagt es mit Donnergebraus an uns vorbei.

Rottenburg, am Neckar.

Marie Nlog.

Heute Abend 8 Uhr Gesang und Clavier im Sahn.

G m ü n d.

Bleiweiß, Farben, Firnisse,
Kohlr-Nägeln, Blend-Nägeln,
Gypfer-Draht
empfehle unter Zusicherung billi-
ger Preise.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Im Postgäßchen ist ein Lo-
gis mit 2 heizbaren Zimmern, nebst
Stuben-Kammer, Küche, Keller,
2 Kammern und Waschkhaus zu
vermiethen. Wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Reis, à 6, 7, 8, 9, 10, 12 fr.
per Pfd., Gerste, à 6 fr. (2 Pf.
aber nur 11 fr.), feinstes Perl-
Sago, 13 fr. per Pfund bei
Franz Pittl.

G m ü n d.
Ein Logis hat bis Jacobi zu
vermiethen

Johann Neher
hinter dem rothen Döfen.

G m ü n d.
Aus Auftrag suche ich zwei
geübte Kettenmacherinnen, die guten
Lohn erhalten.

August Weitmann
im Pfeiffergäßle.

G m ü n d.
Einen Reisefoffer sucht zu
kaufen

Rathsdieners Fischer.

G m ü n d.
Unterzeichneter wünscht einen
woherzogenen jungen Menschen
in die Lehre.

Starr,
Messerschmid-Meister.

G m ü n d.
Verkaufs-Anerbieten.
Es wird eine zwar ältere, aber

noch gut erhaltene und wenig ge-
brauchte eichene Thüre mit zwei
Flügeln, früher als Ladenthür be-
nutzt, und sehr dauerhaft einge-
richtet, dem Verkauf ausgesetzt.
Das Nähere zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Es ist ein schönes Hummel-
kalb, einfarbig, roth, zum Ein-
stellen dem Verkauf ausgesetzt.
Zu erfragen bei der
Redaktion.

G m ü n d.
In der Nähe des Marktes ist
ein schönes Logis für eine stille
Familie zu vermiethen. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
In der Franziskanergasse ist
ein Wohnhaus zu verkaufen oder
zu vermiethen.
Näheres ertheilt die
Redaktion.

W e l z h e i m.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch
dieses Jahr wieder eine reichhaltige
Capeten-Musterkarte
zur Einsicht parat und empfiehlt
sich zu zahlreichen Aufträgen bestens
J. Fr. Koch, Buchbinder.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

übernimmt auch in diesem Jahre Versicherungen zu billigen festen Prämien.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt.

Wer seinen Prämien-Betrag nicht gleich bezahlen will, erhält Borgfrist bis Martini.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren stets prompt, voll und in baarem Gelde binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausbezahlt.

In Württemberg wurden im vorigen Jahre auf 42 Feldmarken Entschädigungen geleistet und waren die Versicherten mit Regulirung der Schäden vollkommen zufrieden.

Prospekte, Police-Bedingungen, Antrags-Formulare werden gratis abgegeben, sowie jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Der Haupt-Agent:

Ferdinand Garnier in Stuttgart.

Bezirks-Agent

Franz Pittl, Kaufmann in Gmünd.

Fried. Tag, Kaufmann in Welzheim.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Wir befördern in regelmäßigen Fahrten je am 10., 20. u. 30. jeden Monats, ab Havre, mittelst schöner Dreimaster erster Klasse Reisende und Auswanderer nach **New-York.**

Besonders bemerken wir, daß auf den 4. Juni das große prächtige Schiff **Rising Sun** mit 2000 Tonnen in Ladung ist, und um dieses zu füllen, zu den billigsten Preisen Afforde abgeschlossen werden können.

Mainz und Havre.

Die Schiffsseigner und Schiffserheber
Joseph Lemaitre & Washington Finlay.

Verträge für unsere General-Agentur sind abzuschließen in Gmünd bei

Bezirks-Agent: **Joseph Kettenmayr.**



W ü r t t e m b e r g.

Das Ludwigsburger Lieberfest

hat durch eine glückliche Fügung des Himmels vor und nach er-
fledlichen Regengüssen der sich schon lange auf diesen Tag freuen-
den singenden Menschheit mit dem Pfingstmontag ein heiteres Ge-
sicht gezeigt, und Ludwigsburg selbst, d. h. die Bewohner dieser
guten Stadt, durch schöne und geschmackvolle Dekorirung das
Seinige beigetragen, die Heiterkeit zu erhöhen. Zu erwähnen ist
besonders die Linden- und Stuttgarter Straße.

Das Fest wurde eröffnet durch Abblasen eines wundervollen
Chorals auf der Hauptkirche, dessen Klänge heilig und andachts-

reich über die Stadt hintönten. Später fand die Begrüßung der
Vereine auf dem Marktplatz statt, worauf sich der Zug unter klingen-
dem Spiel nach dem Schloßhof bewegte. Es war dies ein poeti-
scher Anblick. Vornen am Zug erblickten wir eine Schaar junger
blühender Mädchen, weiß gekleidet mit rothen Schärpen. Ihnen
folgten die einzelnen Vereine mit fliegenden Fahnen.

Der Schloßhof war bei den größtentheils vorzüglich produ-
zirten Gesängen zwar stark besucht, allein Nachmittags im Salon
war eine unverhältnißmäßig größere Menschenmenge anwesend.
Wie es dort zuging, ist minder genehm zu nennen; von irgend
einem Genuß war gar keine Rede.

Die Preise wurden den Siegern aus der Hand der Festungstruppen zu Theil; in der ländlichen Abtheilung erhielt den 1. Preis Hohenstadt, Sängerkreis, M. Dir. Holl, den 2. Stuttgart Urbana, M. Dir. Lachenmaier. Da die städtischen Vereine in zwei Unterabtheilungen geschieden waren, so fiel der sonstige 2. Preis jetzt den kleineren städtischen Vereinen, und unter diesen Uraach, M. Dir. Eisenmann, zu; den 1. und einzigen Preis unter den größeren städtischen erhielt Heilbronn, Singkranz, M. Dir. Springer. Die schönste Ehrengabe, eine silberne Glocke, auf der die Emichsburg (welche auch auf der Festschleife abgebildet ist) prächtig gravirt ist, ein Geschenk der Stadt Ludwigsburg, erhielt die Tübinger Liedertafel.

Gemeinderath Wilhelm Kaiser von Degenfeld, M. Gmünd, wurde zum Schultheißen daselbst ernannt.

Stuttgart. Es kursiren falsche Zweiguldenstücke bayrischen Geprägs mit der Jahreszahl 1853, aus einer Mischung von Zink, Blei und Zinn, als falsch erkennbar an dem stumpfen Gepräge, den vielen vom Gusse herrührenden Poren auf der Oberfläche, der blaugrauen Farbe und dem bedeutenden Gewichtsabgang.

Stuttgart, 9. Mai. Heute fand vor dem hiesigen Postgebäude ein Wettrennen eigener Art statt. Man sah eine Masse Post- und Polizei-Offizianten, begleitet von einer Schaar Neugieriger, einem 16jährigen Burschen nachrennen, der aber durch sein schnelles Talent Alle zu Schanden machte. Endlich wurde er in einer entfernten Straße aufgehalten. Dieser junge Gauner, von hier gebürtig, machte den Versuch, ein Packet, das nach der Ueberschrift eine silberne Dose enthalten sollte, gegen eine Nachnahme von 12 fl. auf der Post abzugeben. Der betreffende Postbeamte schöpfte aber Verdacht, und als das Packet eröffnet wurde, fand man es mit Holzstückchen angefüllt.

England.

London, 9. Mai. Im Unterhaus brachte Lord Palmerston in seiner Rede über das Dankesvotum durchaus dieselben Angaben, wie Lord Panmure vor, etwa nur mit Ausnahme des Umstandes, daß er mit dem verhältnismäßig geringen Abgang der englischen Armee den der russischen bestimmter in Gegensatz stellte. Er könne auf eine Autorität hin, die er für gut halte, behaupten, daß 90,000 Russen auf den Höhen um Sebastopol begraben liegen, und daß die russische Armee durch die eine oder andere Ursache an 500,000 Mann verloren habe. Er sage dies nicht mit freudigem Gefühl, sondern mit Bedauern; dieser große Verlust möge indes eine Ursache sein, weshalb der Frieden zu Stande kam. Jedenfalls müsse man dafür dankbar sein, daß ein gerechter und nothwendiger Krieg mit einem so geringen Verlust, verglichen mit dem des Feindes, beendet wurde.

Frankreich.

In Lyon will man, nahe dem Bahnhof, ein Kaffeehaus etabliren, welches den Namen „Großes Europäisches Kaffeehaus“ erhalten soll. Eine Vorstellung von der — bis jetzt freilich nur beabsichtigten — Großartigkeit dieses Etablissements kann man sich schon durch die Aufzählung des Personals machen, welches bestehen soll aus: einem Direktor mit 6000 Fr. Gehalt, einem Küchen-Chef mit 3000 Fr., einem Kaffee-Chef mit 3000 Fr., einem Brauerei-Chef (für die bei der Anstalt befindliche Brauerei) 3000 Fr., sechs Brauer 8000 Fr., zwei Komptoirdamen 2000 Fr., Buchhalter und Kassier 2000 Fr., Heizung 5000 Fr. Außerdem werden 15 junge Mädchen, deren jedes ihr National-Kostüm tragen und 1000 Fr. beziehen wird, den Dienst versehen. Doch das ist nicht Alles: eine Orgel von 80,000 Fr. wird im Kaffeehaus aufgestellt, und von einem Organisten mit 3000 F. Gehalt, gespielt werden.

Die Hand Gottes.

(Schluß.)

Der Beamte dachte einen Augenblick nach, streckte seine Hand über das Haupt der Kinder, um Jette seines Schutzes zu versichern, und betrachtete mit Aufmerksamkeit die Frau, in deren Zügen ein solcher Schmerz, ein so ungeheures Entsetzen sich wieder spiegelte, daß sie zum mindesten des Zuspruchs bedurfte. Es war ihm so gut als der ganzen Stadt Herrn van Hansens seltsamer Seelenzustand, seine Krankheit und Verheirathung wohlbekannt. Ferner fiel ihm ein, daß Lebrechts Tod zwar keinen Argwohn er-

regt habe, aber eben so gut die Folge eines Verbrechens, als eines Zufalls sein konnte.

„Lebrecht ist gemordet worden?“

„Ja Herr Kommissär!“

„Wer hat ihn gemordet?“

„Kunze.“

„Der Matrose Kunze!“ schrie die Schaar der umgebenden Weiber. „Kunze Wolf, der rothköpfige Wolf?“

„Ich kenne den Wolf,“ sagte der Beamte, „ich weiß, von wem Du sprichst.“

„Und ein Anderer hat den Mord bezahlt und mich geheirathet.“

„Woher wissen sie das so genau?“

„Von Kunze.“

„Frau,“ sagte mit ernster Stimme der Kommissär, „dieser Kunze ist ein Mann, der wenig Glauben verdient, und sein Zeugniß genügt nicht, Herr van Hansen zu verdächtigen. Und ferner, warum und aus welchem Grunde hat Kunze sich selbst beschuldigt?“

„Ach, mein Gott!“ rief Jette, indem sie die Hände rang, „er hielt mich für Hansens Mitschuldige. . . Ich meinen Lebrecht tödten, meinen einzigen Geliebten, meinen armen Lebrecht, den ich alle Tage beweine!“

Der Kommissär befahl seinen Untergebenen, Kunze aufzufuchen und sofort zu verhaften. Er selbst begab sich zu Hansens Wohnung, um über den Vorfall Aufklärung zu erhalten.

Dort hatten sich noch traurigere Dinge zugetragen. Jettens Schrei setzte nun das ganze Haus in Bewegung. Frau van Düren stürzte nach dem Zimmer ihrer Schwägerin und stieß auf Kunze, der entsetzt, nun die Gefahr seiner Lage begreifend, durch seine Erscheinung nicht eben Zutrauen erweckte.

„Wer sind Sie?“ rief Frau van Düren, indem sie sich nach Hülfe umfah.

„Jette hat eine Dummheit begangen. . . Ich muß Herrn van Hansen sprechen.“

„Meinen Bruder?“

„Wenn er ihr Bruder ist, allerdings. Sagen sie ihm, Kunze müsse ihn sprechen — Jette wisse Alles.“

Ehe noch Frau van Düren zu sich kam vor Ueberraschung und Schreck, öffnete sich geräuschlos eine Thür in Jettens Zimmer, die bis dahin sich niemals geöffnet hatte. Ein Mann glitt leisen Schrittes über den Fußboden. Es war Hans van Hansen. Er hob den Arm und schoss den Matrosen vor den Kopf. Kunze sank lautlos nieder, und sein Blut bespritzte Frau van Dürens Kleider, welche die Bestimmung verlor und ohnmächtig zu Boden sank.

Hansen kehrte in sein Zimmer zurück. Die Eintretenden fanden ihn todt. Man wußte nicht, ob er der Krankheit erlegen war, die seine Gesundheit unterwühlte, oder ob er durch Gift seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

Bermischtes.

Cigarren rauchende Kinder.

Vor einigen Tagen fuhr ein etwa zehnjähriges Burschen in Begleitung eines Herrn, muthmaßlich des Vaters, in einem Eisenbahn-Waggon nach Baden bei Wien. Der hoffnungsvolle Knabe geberdete sich complet als Gentleman und nahm, damit dem Dinge die Spitze nicht fehle, eine Cigarre und rauchte ganz gemüthlich, als eben der Conducateur die Fahrkarte einsammelte. Das lebendige Resultat einer verkehrten Erziehung überreichte eine „Kinderkarte“, der kluge Conducateur verlangte aber von dem „jungen Herrn“ die Hälfte des Fahrpreises nachgezahlt, indem er bemerkte: „Wer Cigarren raucht, ist erwachsen.“ Alle Anwesenden stimmten dem Conducateur lachend bei.

Nachtrag.

G m ü n d.

Gefundene s.

Eine Strohtasche mit einem Halstüchle; einen Regenschirm; und einen Geldbeutel mit etwas Geld sowie ein Taschentuch.

Näheres bei dem

Den 14. Mai 1856.

Stadtschultheißenamt.

G m ü n d.

Ein Kaminschooß von Sturzblech verkauft um billigen Preis Franz Pfl.